

Es gilt das gesprochene Wort.

## **82. Deutschen Fürsorgetag – Eröffnungsveranstaltung**

**10. Mai 2022, 13:30 Uhr**

**Begrüßungsrede durch**

**Präsidentin Dr. Irme Stetter-Karp**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich begrüße Sie zum 82. Deutschen Fürsorgetag hier in Essen.  
Seien Sie alle herzlich willkommen!

Es ist mir eine große Freude, dass wir Sie, sehr geehrte Frau **Bundesministerin Lisa Paus**, bereits zwei Wochen nach Ihrer Amtsübernahme heute zu unserer Eröffnungsveranstaltung begrüßen dürfen.

Der guten Tradition Ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger folgend, haben auch Sie als Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Schirmherrschaft für den Deutschen Fürsorgetag übernommen.

Unser besonderer Dank gilt Ihnen persönlich und Ihrem Ministerium für die Unterstützung und Förderung! Außerdem freuen wir uns auf Ihre heutige Grundsatzrede: Sie werden uns sicher einen interessanten Einblick in Ihre Themenschwerpunkte für diese Legislaturperiode geben.

Sehr herzlich begrüße ich auch den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, **Hendrik Wüst**, und den Oberbürgermeister der Stadt Essen, **Thomas Kufen**. Letztlich ist es der Einladung und Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalens und der Stadt Essen geschuldet, dass wir diesen großen Fachkongress des Sozialen drei Tage durchführen können.

Ihnen beiden – sowie dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, **Karl-Josef Laumann**, der mit uns vorhin den Marktes der

Möglichkeiten eröffnet hat – gilt unser besonderer Dank für die große Gastfreundschaft, die finanzielle Unterstützung aber auch für die intensive Mitarbeit an der fachlichen Gestaltung!

Daher ist es nur folgerichtig, auch dem Sozialdezernenten der Stadt Essen, **Peter Renzel**, den ich ebenfalls sehr herzlich begrüße, und den **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Essen** unseren Dank für die vielfältige und engagierte Unterstützung bei den Vorbereitungen des 82. Deutschen Fürsorgetages auszusprechen!

Sehr herzlich willkommen heiße ich außerdem die Direktorin des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung **Prof. Dr. Katharina Spieß**. Wir dürfen alle sehr gespannt sein auf Ihren fachlichen Input, mit dem Sie uns Anregungen für die weiteren Diskussionen dieses Fürsorgetages mitgeben werden.

Ich freue mich außerdem sehr, dass auch einige Ehrenmitglieder und Ehrenplakettenträger des Deutschen Vereins heute unter uns sind. Begrüßen Sie mit mir meine Vorgänger im Amt **Manfred Scholle, Dr. Konrad Deufel, Wilhelm Schmidt und Johannes Fuchs** sowie unsere Ehrenplakettenträger **Prof. Dr. Gerhard Vigener, Prof. Klaus Schäfer, Dietrich Schoch** und **Dietmar Grajcar**.

Ein herzliches Willkommen auch Ihnen,

- Frau **Staatssekretärin** für Soziales und Integration des Landes Hessen **Anne Janz**,
- Frau **Staatssekretärin** für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Thüringen **Ines Feierabend** und
- Frau **Staatsrätin** für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg **Petra Lotzkat**.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Deutsche Fürsorgetag zählt zu den größten deutschsprachigen Leitkongressen des Sozialen in Europa. In der mehr als 140-jährigen Geschichte des Deutschen Vereins haben

die Deutschen Fürsorgetage – zu Beginn noch Armenpflegetage genannt – den politischen und sozialen Wandel sowie die Umbrüche unserer Gesellschaft begleitet und reflektiert. Dabei haben sie, über die Tagesaktualität hinaus, den Blick nach vorne gerichtet. Sie haben Zukunftsthemen identifiziert und diskutiert. Diese Tradition wollen wir auch hier beim 82. Deutschen Fürsorgetag mit Ihnen gemeinsam fortführen.

Der 82. Deutsche Fürsorgetag fällt in eine besondere Zeit. Die COVID-19-Pandemie hat uns bereits während der Vorbereitungen vor einige Ungewissheiten und zusätzliche Herausforderungen gestellt.

Die Frage nach einer Umstellung auf ein digitales Format stand immer wieder im Raum. Dann kam der 24. Februar 2022 und mit ihm eine Zeitenwende für Europa. Der Krieg in der Ukraine erschüttert uns zutiefst und er hat unseren Fokus noch einmal verschoben. Viele engagieren sich in diesen Tagen haupt- und ehrenamtlich bei der Aufnahme der geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Ihnen gebührt unser größter Respekt.

In dieser Zeit einen dreitägigen Fachkongress zu veranstalten, ist eine besondere Aufgabe. Wir sind trotz allem zu der Überzeugung gelangt, dass es richtig und wichtig ist, dass wir zusammenkommen – gerade in diesen Tagen und gerade auch in Präsenz.

In den letzten 2 ½ Jahren der Pandemie haben wir einen großen Digitalisierungsschub auch in der Verbandsarbeit erlebt.

Viele Fachveranstaltungen des Deutschen Vereins haben erfolgreich in digitalen Formaten stattgefunden. Gleichzeitig nehmen wir wahr, dass der Wunsch nach persönlicher Begegnung immer größer wird.

Daher freue ich mich sehr, dass Sie alle heute zum 82. Deutschen Fürsorgetag nach Essen gekommen sind.

In Essen sind wir nach 1957 und 1969 bereits zum dritten Mal mit einem Deutschen Fürsorgetag zu Gast. Die beiden vergangenen Fürsorgetage in Essen hatten bei allen

Unterschieden auch eine gemeinsame Ausrichtung: Sie standen im Zeichen eines sozialpolitischen Aufbruchs.

Auch der aktuelle 82. Deutsche Fürsorgetag kann im Zeichen eines solchen Aufbruchs verstanden werden.

Vor wenigen Monaten ist eine neue Bundesregierung angetreten, um grundlegende und lange geforderte Reformprozesse anzugehen und umzusetzen. Gesellschaftspolitische Neuerungen im Familienrecht stehen dabei ebenso auf der Agenda wie die Einführung einer Kindergrundsicherung und eines Bürgergeldes.

Im Zeichen eines Aufbruchs kann man diesen Fürsorgetag aber auch sehen, weil er in eine Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche und Krisen fällt. Gerade diese Zeit fordert uns im Besonderen heraus, überholte Strukturen aufzubrechen, den Sozialstaat neu zu denken und ihn zukunftsfest zu gestalten.

Das Motto des 82. Deutschen Fürsorgetages „**Der Sozialstaat sichert unsere Zukunft – sichern wir den Sozialstaat!**“ ist vor diesem Hintergrund mehr als aktuell – es ist Aussage, Botschaft und unsere Überzeugung!

Krisen stellen zunehmend ein systemimmanentes Element dar. Auch der Sozialstaat ist mit den Auswirkungen dieser Krisen unmittelbar konfrontiert. Das zeigen nicht nur die Pandemie und der Krieg in der Ukraine, sondern auch die Klimakrise.

Die wichtige Zukunftsfrage, wie wir den ökologischen Wandel sozial gestalten, werden wir am dritten Tag dieses Kongresses besonders in den Blick nehmen.

Ein Aufrechterhalten des Status quo reicht nicht aus, um den enormen Herausforderungen zu begegnen. Vielmehr müssen wir unseren Sozialstaat sichern, in Teilen wohl auch neu denken und ihn krisenfest für die Zukunft aufstellen.

Wie das gelingen kann und welche Voraussetzungen wir dafür brauchen, möchten wir mit Ihnen gemeinsam anhand der folgenden leitenden Gedanken und Fragen diskutieren.

**Der Sozialstaat ist nur krisenfest, wenn er gleichwertige Lebensverhältnisse schafft.**

Der deutsche Sozialstaat hat sich in der COVID-19-Pandemie zwar grundsätzlich bewährt. Gleichzeitig wurden aber bestehende Ungleichheiten und Reformbedarfe wie durch ein Brennglas besonders sichtbar und noch verstärkt.

Chancen hängen vielfach noch immer zu sehr an der Herkunft. Regionale Disparitäten wachsen. Besonders hart treffen die Instabilitäten Menschen in Armut, Menschen mit eingeschränkten Bildungs- und Teilhabechancen oder mit prekären Arbeitsbedingungen und leider oft genug auch Frauen.

Wie gelingt es uns, Ungleichheiten abzubauen und die Grundlagen für gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen? Muss dafür auch die Balance zwischen den föderalen Ebenen neu austariert werden? Wie erreichen wir mehr Geschlechtergerechtigkeit?

**Bildungspolitik ist vorbeugende, investierende Sozialpolitik.** Bildung ist der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe. Eine gebildete und gut ausgebildete Gesellschaft ist resilienter gegenüber grundlegenden Transformationen und Krisen.

Wie können Bildungs- und Sozialpolitik gemeinsame Strategien für gleichberechtigte Teilhabe entwickeln? Was ist notwendig, damit Leistungs- und Bildungssysteme durchlässiger werden? Wie kann die Bedeutung der Herkunft abgeschwächt werden?

**Ohne soziale Berufe ist kein Sozialstaat zu machen.**

Gerade in der Krise zeigt sich die Bedeutung von verlässlichen und tragfähigen Infrastrukturen. Aber dafür brauchen wir qualifizierte Fachkräfte. Gute Fachkräfte in den sozialen Berufen sind die Mittler zwischen Sozialpolitik, dem Staat und den Bürgerinnen und Bürgern.

Wie können gesellschaftliche Wertschätzung, die konkreten Arbeits- und Rahmenbedingungen, aber auch das Selbstverständnis der sozialen Berufe gegenüber anderen Berufen, aufgewertet werden? Wie gewinnen wir neue Fachkräfte? Was tun wir aber auch, um den bestehenden Schatz an Fachkräften zu pflegen und an uns zu binden?

**Der Sozialstaat muss sich erklären und den Menschen auf Augenhöhe begegnen.**

Gute Kommunikation zwischen dem Staat und seinen Bürgerinnen und Bürgern erfordert einen Dialog auf Augenhöhe. Die Einbeziehung der Betroffenen ist notwendig, um spezifische Bedarfslagen sichtbar zu machen und Akzeptanz für sozial-politisches Handeln zu schaffen.

Wie kann das Soziale so erklärt werden, dass Menschen mitgenommen und nicht ausgeschlossen werden? Wie erreichen wir die unterschiedlichen Zielgruppen in einem föderalen Staat? Brauchen wir eine neue Ehrlichkeit und Klarheit in der Kommunikation?

Drei Kongresstage werden wahrscheinlich nicht ausreichen, um auf die vielen Fragen und Herausforderungen dieser Zeit abschließende Lösungen zu finden. Aber wir möchten diesen Kongress nutzen, um den Raum für einen gemeinsamen Diskurs mit Ihnen zu öffnen.

Beim 82. Deutschen Fürsorgetag kommen Sie alle zusammen: die Kommunen und ihre Verbände, die Freie Wohlfahrtspflege, Vertreterinnen und Vertreter aus Bund und Ländern sowie eine Vielzahl an Fachleuten aus Praxis, Wissenschaft und Justiz. Ihre Expertise und Ihr Erfahrungswissen sind wichtige Grundlagen, um den Sozialstaat der Zukunft zu gestalten.

In vier Symposien und über 40 Fachforen laden wir Sie deshalb ein zum Mitdenken, Mitreden und Mitgestalten!

Wir haben uns für diesen Fürsorgetag außerdem vorgenommen, Sie in den Plenumsveranstaltungen und Symposien stärker einzubinden. Dazu werden Sie an verschiedenen Stellen die Möglichkeit haben, sich über das Umfragetool teambits zu beteiligen und kurze Fragen zu beantworten.

Nach 2 ½ Jahren Pandemie sind wir alle immer sicherer im Umgang mit digitalen Instrumenten geworden.

Falls Sie dennoch Fragen haben, zögern Sie nicht, die Mitarbeitenden des Deutschen Vereins anzusprechen. Zwei Fragen haben viele von Ihnen schon vorab beantwortet. Die Antworten sehen Sie jetzt noch einmal eingeblendet.

An dieser Stelle möchte ich Sie auf zwei inhaltliche Veranstaltungen besonders aufmerksam machen:

Aus aktuellem Anlass laden wir Sie morgen früh zu einer **Diskussionsrunde im Plenum** ein. Gemeinsam mit der Staatsministerin beim Bundeskanzler und Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Reem Alabali-Radovan, und weiteren Experten werden wir die Herausforderungen für die Aufnahme und Teilhabe der Menschen diskutieren, die aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet sind.

Außerdem findet im Rahmen des 82. Deutschen Fürsorgetages unter dem Motto „Kinder im Fokus – Kindeswohl und Kinderrechte in der grenzüberschreitenden Sozialen Arbeit“ die **Konferenz zum 90. Jubiläum des Internationalen Sozialdienstes** statt.

Lassen Sie mich auch auf den **Markt der Möglichkeiten** hinweisen. Hier präsentieren sich fast fünfzig Institutionen, Vereine, Verbände und Unternehmen. Der Markt der Möglichkeiten dient Ihnen in den Pausen und zwischen den Veranstaltungen als Ort des Austausches, der Vernetzung und der Information. Und: Vergessen Sie nicht, auch den **Stand des Deutschen Vereins** zu besuchen!

Parallel zum Fachprogramm bietet außerdem die **Messebühne auf dem Markt der Möglichkeiten** informative Beiträge und unterhaltsame Aktionen. Seien Sie gespannt auf gute Ideen, zukunftssträchtige Lösungen und einen lebendigen Austausch!

Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch den traditionellen **Abend der Begegnung**, zu dem die Stadt Essen am morgigen zweiten Kongresstag einlädt. Dieses Angebot ist umso verlockender, da der Weg kurz ist. Der Abend der Begegnung findet im Glasfoyer der Messe statt. Im Tagungsbüro können Sie noch Karten dafür erwerben.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei den **finanziellen Unterstützern bedanken**: Dem Bund, dem Land, der Stadt und den Sponsoren und Förderern. Ohne Sie wäre dieser Kongress nicht möglich. Vielen herzlichen Dank!

Ich komme zum Schluss: **der 82. Deutsche Fürsorgetag ist hiermit eröffnet** und noch einmal: Schön, dass Sie da sind!

Seien Sie alle sehr herzlich willkommen.

Ich wünsche Ihnen drei anregende Tage.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kufen,  
wir freuen uns nun auf Ihre Worte!